

AXEL FÖHL BIRKENSTR . 21 40233 DÜSSELDORF

3.4.2013

Sehr geehrter Herr Sellerbeck,

gerne bin ich auf Ihre Anfrage hin bereit, die hohe Bedeutung des historischen Hafens auf der Lübecker nördlichen Wallhalbinsel in stadt- und verkehrshistorischer Hinsicht zu bestätigen. Meine langjährige Tätigkeit in der nordrhein-westfälischen Industriedenkmalpflege und der Vorsitz der bundesweiten Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der BRD (1991 bis 2009) versetzen mich im Vergleich mit historischen Hafenanlagen in Deutschland und Europa in die Lage, die weitestgehende und ensemblesmäßige Erhaltung des Hafens auf der nördlichen Wallhalbinsel hoch einzustufen. Diese Erfahrung beinhaltet auch die Wahrnehmung vieler erfolgreicher Einbeziehungen solcher historischen Hafensareale in eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung unter Ausnutzung des Bonus eines unverwechselbaren und stadtbildprägenden Charakters solcher Zonen. Die Nördliche Wallhalbinsel ist mit ihren weitgehend vollständig vorhandenen baulichen Strukturen wie den Kaimauern, Hafenschuppen, verkehrstechnischen Erschließungen und den noch verbliebenen Lösch- und Ladevorrichtungen in dieser Vollständigkeit eines der europaweit letzten Beispiele eines hochindustriellen Stadthafens. Diese stadtopographische Situation mit ihrem auf der Rehder-Planung von 1885 beruhenden baulichen Ensemble ist daher ein maritimes Kulturdenkmal von europäischem Rang, das die architektonisch-umschlagstechnische Weiterentwicklung der hafenbaulichen Erfahrungen des ausgehenden 19. Jhs. repräsentiert. Die Nördliche Wallhalbinsel ist ferner das bedeutendste gegenwärtige Zeugnis der Entwicklung Lübecks von einer mittelalterlichen Kaufmannsstadt zur hochindustriellen Hafenstadt. Die ortsbildprägende und damit identitätsstiftende Erscheinung hält damit die Erinnerung an die einstige Stellung Lübecks als Seehandelsmacht im Ostseeraum auch für alle nachfolgenden Generationen präsent. Daß Bauten vergleichbarer Art und Zeitstellung unter Beibehaltung ihrer historischen Aussagekraft hervorragend in die moderne Stadtentwicklung integriert werden können, zeigen mittlerweile Beispiele unter anderem in Antwerpen, Bremen oder Duisburg. Eine Anschauung dieser Erfolge läßt sich leicht bewerkstelligen und wäre vielleicht für Lübeck eine Ansporn, Ähnliches zu bewerkstelligen.

Axel Föhl

(Von 1974 bis 2010 Referent für Industriedenkmalpflege im Rheinischen Amt für Denkmalpflege und von 1991 bis 2009 Sprecher der Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland)